

JAHRES- BERICHT 2023



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Soest

**AUSZUG
VERKEHR**



Neue Fachstrategie Verkehr Gleiches Ziel, neuer Weg #LEBEN

Die Polizei Nordrhein-Westfalen richtet mit Beginn des Jahres 2024 ihre Strategie für mehr Sicherheit auf den Straßen, Radwegen und Autobahnen neu aus.

#LEBEN

Bild: Kreispolizeibehörde Kleve

Die KPB Soest arbeitet seit Jahresbeginn 2024 bereits mit der Strategie für mehr Sicherheit auf den Straßen. Überschrieben wird diese Strategie seit Kurzem landesweit mit dem #LEBEN. Der Begriff bringt die Anstrengungen der Polizei, schwere Verkehrsunfälle zu reduzieren, auf den Punkt.

Die Leiterin des Verkehrsreferates im nordrhein-westfälischen Innenministerium, Frau Maria del Carmen Fernandez Mendez ergänzt hierzu: „Die Ziele bleiben gleich. Wir haben aber Schwerpunkte neu definiert, um unseren täglichen Einsatz zur Verhinderung von Unfällen nachhaltiger werden zu lassen. Der Straßenverkehr entwickelt sich weiter und wir müssen es auch.“

Künftig wird die Sicherheit von ungeschützten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern noch stärker in den Fokus gerückt: Fußgänger, Radfahrer, E-Scooter-Fahrer. Dabei geht es darum, Fehlverhalten gegenüber dieser Gruppe konsequent zu ahnden und in einem

erläuternden Gespräch die möglicherweise drastischen Folgen des Fehlverhaltens aufzuzeigen. Doch nicht immer sind es die motorisierten Teilnehmer, die durch einen Regelverstoß einen Unfall mit Verletzten verursachen. Auch die Missachtung von beispielsweise Rotlichtverstößen von Radfahrern führt zu Unfällen mit schweren Folgen.

Minister Herbert Reul ergänzt: „Allen Verkehrsteilnehmern muss bewusst sein, dass die polizeiliche Verkehrsüberwachung unangekündigt jederzeit und überall erfolgen kann und Verstöße konsequent geahndet werden, denn regelkonformes Verhalten ist ein wesentlicher Garant für die nachhaltige und wirkungsvolle Reduzierung der Anzahl der Schwerverletzten und Getöteten im Straßenverkehr.“

Die neue Fachstrategie Verkehr berücksichtigt zudem vermehrt den polizeilichen Opferschutz nach Verkehrsunfällen.

Polizeilicher Opferschutz nach schweren Verkehrsunfällen

Ein Verkehrsunfall stellt für alle Unfallbeteiligten ein nicht alltägliches Ereignis dar, das nicht nur körperliche Schäden, sondern vielfach auch psychische Belastungen zur Folge haben kann.

Zuhören und Trost spenden, aber vor allem persönliche Wünsche, Sorgen und Ängste der Betroffenen im Blick zu haben, ist elementar für die polizeiliche Opferschutz-aufgabe nach schweren Verkehrsunfällen. Daher werden an Opferschützer besondere Anforderungen gestellt. Im Laufe des Jahres waren die Beamten des Opferschutzes annähernd 100 Stunden im Einsatz, um sich unterstützend um die Belange von Opfern nach schweren Verkehrsunfällen zu kümmern.

Kernaufgaben:

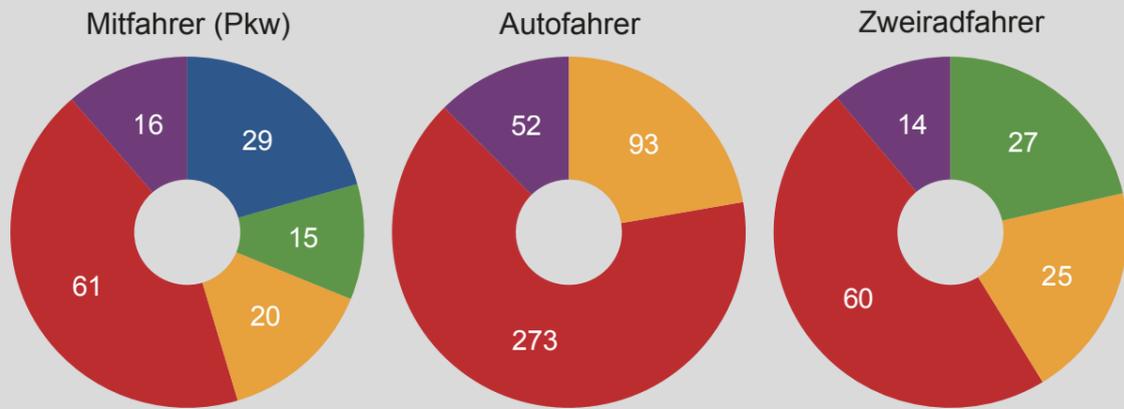
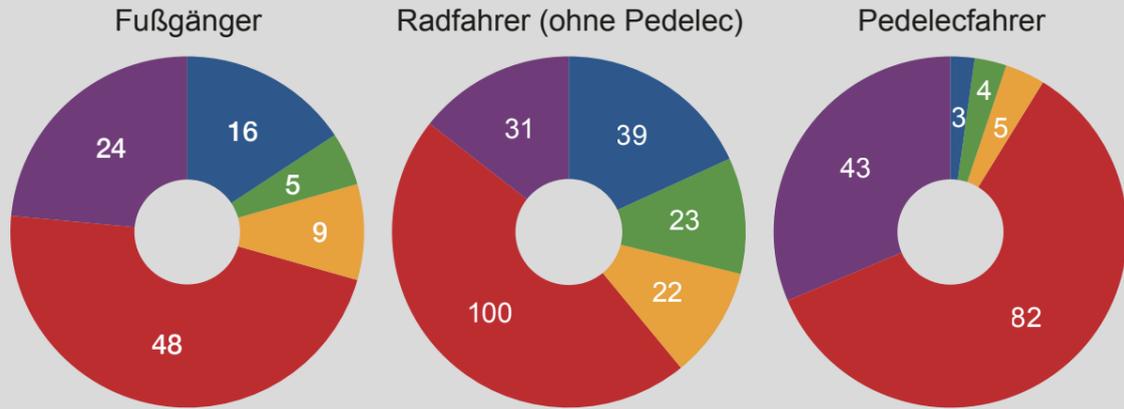
- zielgerichtete Information über den Ablauf des Ermittlungsverfahrens, über relevante Opferrechte in den verschiedenen Phasen des Verfahrensablaufes und Opferentschädigung
- Feststellung, ob weitere Unterstützung und Hilfe notwendig ist
- bedarfsgerechte Vermittlung von Angeboten der Opferhilfe und -unterstützung
- Opfernachsorge bei besonders belastenden Ereignissen

Herausragender Einsatz

Ein besonderer Einsatz wurde an einer Grundschule im Lippetal verzeichnet, wo es unter Beteiligung eines Schulbusses zu einem schweren Verkehrsunfall kam. Die Opferschützer suchten die Kinder während des Unterrichts an der Schule auf und konnten in besonderer Art und Weise Opferschutz anbieten. Mit den Kindern wurden Gespräche geführt und somit Nachsorge zu dem Unfallgeschehen betrieben. Hier kamen auch Stofftiere zum Einsatz, der sogenannte „Kummerkumpel“ und die „Sorgentante“, die an die betroffenen Kinder verteilt wurden.

Zielgruppen

Verunglücktenzahlen, aufgesplittet nach Zielgruppen in den einzelnen Beteiligungsarten.



- Kinder (unter 15 Jahren)
- Jugendliche (15 bis 17 Jahre)
- Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre)
- Erwachsene (25 bis 64 Jahre)
- Senioren (65 Jahre und älter)

Verkehrsunfallentwicklung

Anzahl



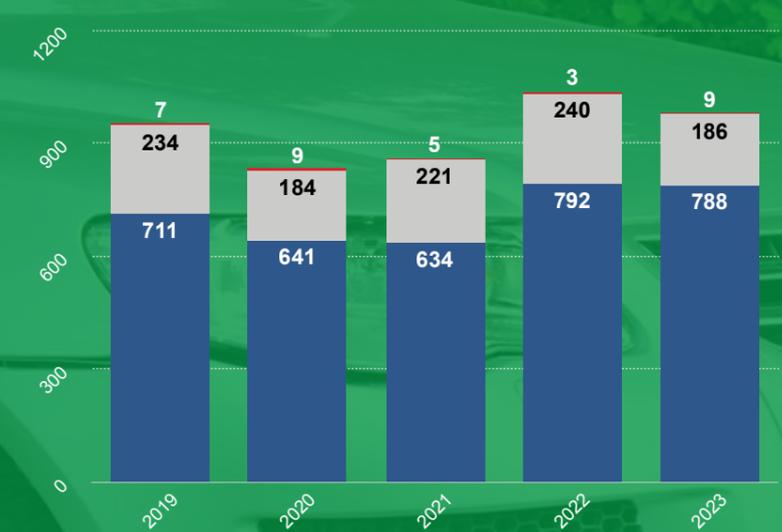
Verkehrsunfallentwicklung

Unfallhäufigkeitszahl*



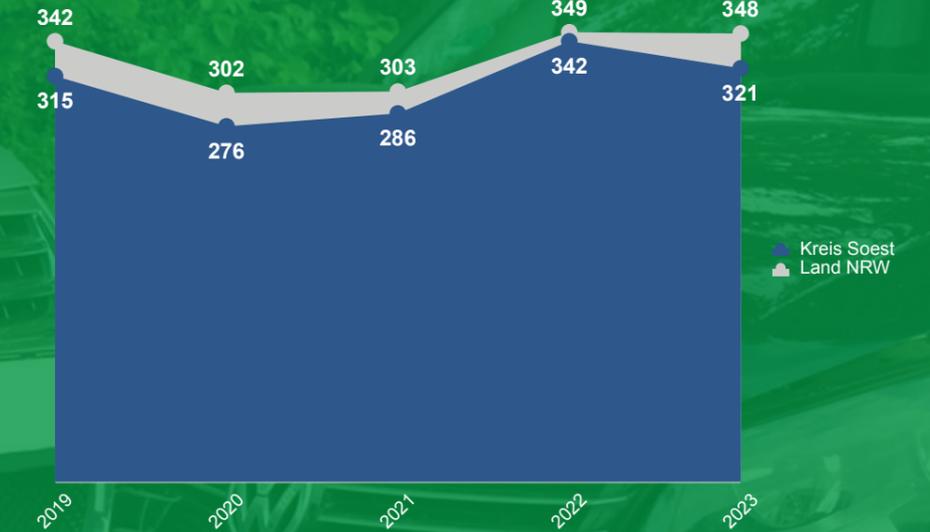
Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Anzahl



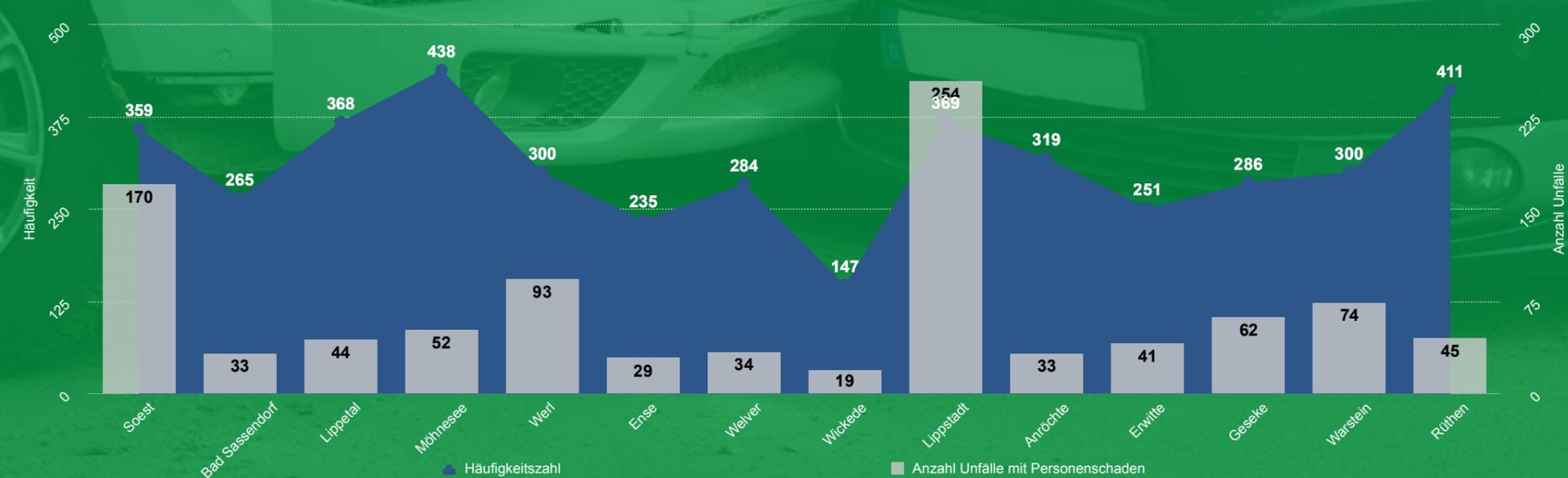
Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Unfallhäufigkeitszahl*



Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Anzahl und Häufigkeitszahl für die einzelnen Kommunen im Kreis Soest



Unfallhäufigkeitszahl = (Anzahl Verkehrsunfälle * 100.000) / Einwohnerzahl. Die Unfallhäufigkeitszahl beschreibt das Risiko, an einem Verkehrsunfall beteiligt zu sein.



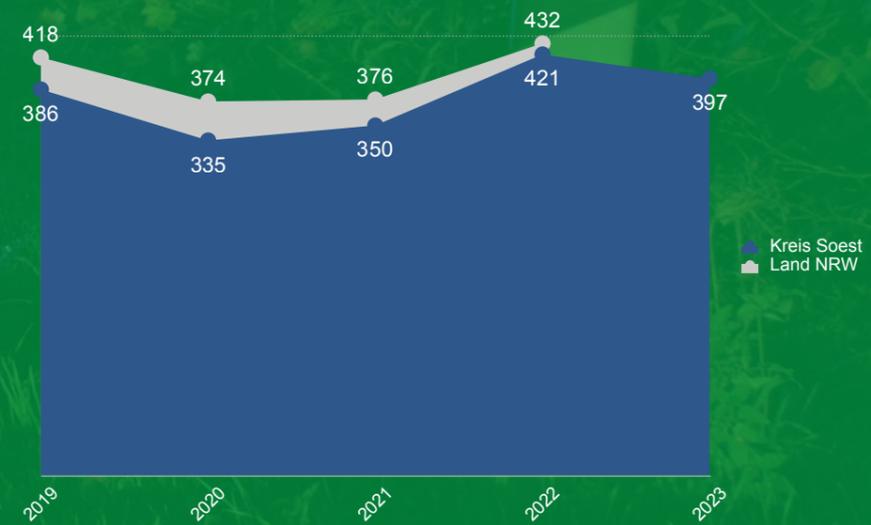
Verunglücktenzahlen

Anzahl



Verunglücktenhäufigkeitszahl

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl berechnet sich aus der Anzahl der Verunglückten mal 100.000. Das Ergebnis wird durch die Einwohnerzahl geteilt. In diesem Fall handelt es sich um die Einwohnerzahl des Kreises Soest und, zum Vergleich, des Landes.



Verunglückte Motorradfahrer

Anzahl



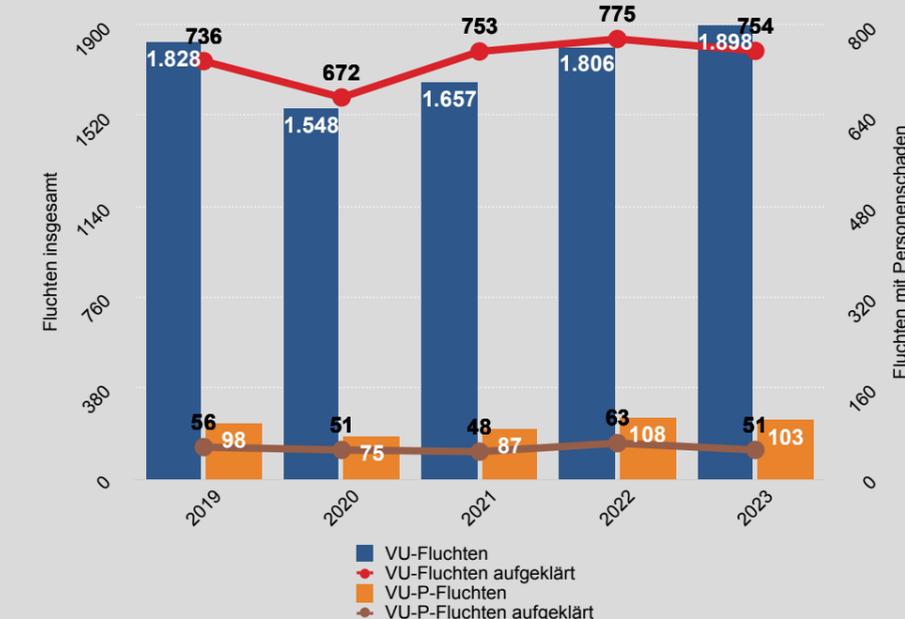
Geahndete Verkehrsverstöße wegen Geschwindigkeit, Alkohol, Betäubungsmitteln

Anzahl



Verkehrsunfallfluchten

Aufteilung nach Fluchten insgesamt und Fluchten mit Personenschaden. Dazu die jeweilige Anzahl der aufgeklärten Fälle.



Impressum

Kreispolizeibehörde Soest

Walburger-Osthofen-Wallstraße 2

59494 Soest

Telefon: 02921 91000

E-Mail: poststelle.soest@polizei.nrw.de

Verantwortlich: Diana Kettelhake, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Kreisdruckerei Soest